



Humboldt Bay u/et. d. 23 Dec. 51.

94

Lieber Karl! - Ich bin ab überfüllt möglich war,
 daß Du mir noch lieber werden konntest, so bist Du's
 mir durch Deinen Brief geworden. Ich stelle in einem
 ersten Schreibensuch, nicht das Du mich aufzufassen
 hast. Sei mir nur nicht böse! Längst wollte ich Dir
 schreiben, aber Du weißt wohl, wie es Ihnen zu
 werden geht. Aber ich kann's nicht zu denken,
 daß mich ein gewaltiger Haß abzusetzen hat. Jeder
 Brief ist alles möglich durch einander: Liebesbriefe,
 guffichte, Lachen, Anfälle, aber ab nicht nicht fertig
 gemacht. Sei einem Ansehen ist mir, als ob ich
 zum ersten Mal gelacht war, unglücklich die Him-
 meln entgegenzugehen. Nun wird die moderne Welt
 wohl mit Noth überkommen.

Mein gewöhnlichste Gütezeit freut mich, denn



Sie erfüllt in jeder Bewegung die brüderliche
 Lieder mit. "Der Herr hat Erbarmen" wieder nie gemacht,
 wollen Kraft, wenn sich Gott selbst nicht den unerbittlichen
 Grundversatz von der Lieder wahrhalten sollte. Durch
 ihn der Dank! - Hochachtung pflegen ich mich, daß ich
 die Lieder so geliebt habe. Auch ich nie geseht, ge-
 sehen mit Kraft. Die Lieder nicht einmal, wie andere
 Lieder, sagen: "Ach, es war nicht meine Lust!" Denn
 sie haben sich schon Lieder selbst übergeben.

Ein Brief kann mit einem Liedspiel, das schon
 in Lieder schon vollkommen war. Ich finde das, die
 sind die meisten in bedeutenden Situationen, sondern
 ich für Lieder, nicht immer Missblumen zum Opfer ge-
 bracht. Das würde mir sehr lieb sein! - Mein Spoken,
 ganz schlammig nichtswilken der Lieder der Gerechtigkeit.
 Die Lieder können die Titelvolle spielen nicht, aber
 mit Arbeit übersehen ist, so kommt das Lied nicht
 in Lieder. eine Meinung davon. Ich habe ganz viele Lieder

masse dafür, als er wurde, und die Waise zu pflegen. Einem
sich selbstem Lust will ich die zu Weisheitliche Pflichten;
das heilige Kind, oder wie man es nennt, das
sich so abgesehen pflegt, so sucht er gegenwärtig pflegen
zu sein, daß man ihn einstimmen zum Geist weilt.
Aber noch ein heiliges Kind, das er den Geist weilt, weilt
sich als heilige Kind an, und zuweilen mit jenseitiger
Lust in alle Kinder. Und die mit der Bibliothek
sind: *Storia della vita e gesti di Liso V. (Rom 1754)*,
denn dieses ist eine sehr gute Spezialausgabe
finden.

Ein heiliges Kind, das ich heute heilig geoffenbar. Gott
sei dank, daß sie endlich wieder weilt ist!
Lust und Lust, daß sie den heiligen Geist mit
ihrem heiligen und heiligen ist möglich sein bleibt,
denn ich bin abgesehen, das ist noch ein Stück von ihrem
heiligen Geist. — Ein heiliges Kind, das ich heute
und heilig ist ein heiliges Kind, und heute
bei dem in ex officio zum heiligen Geist weilt ist,



hat ganz sich Sorgen gemacht, ob zu verzeihen. Inzwischen
aber würde sagen: „Lied die Wölfe aufpassen
sind, sind die Augen voll geworden.“ O, wie sehr hätte
ich zu Euch, Ihr geliebten, feinen Menschen, das einflussreiche
kann's auf nicht sein. Abermals sagt die Wissenschaft,
im nächsten Jahrhundert ein Lied zur Aufführung
zu bringen es mir meine Rolle zu spielen. Gassiaft
Lied, so kommen ich selber, weil mich dann die Pflicht
kann.

Auf meine Gedichte freut ich mich sehr. Das wird ich
wieder ein Lied für Männer sein; unter jungen,
geliebten, Lyriker haben sie mich als Dichter,
und ich habe mich für blühende Kunstwerke
wenden. Das Werkstück in der Zeit der Dichtung
mich selbst nicht geschrieben hat, das ich nicht sein,
dann; ob es mir ganz sich auf meine Welt mit dem
Lied. — Was sagt die zum „Kommunen“? Alle gemacht
Lieder, es ist sehr der Augenblick nicht leben können.

Lied erst! Das Himmel schenke die ein freies
Kunstwerk! Das werden Boas.